

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

geblieben ist. Dem Augustin erschien der Bart als Zeichen der Vollkommenheit.

Es ist charakteristisch bei dem Mönchswesen, das der heilige Severin begründete, daß er einmal nach der Weise der alten Eremiten und Asketen für sich selber eine „cellula parva“ mit einem niedrigen Dach¹⁾ beansprucht (zwei solcher Zellen lernen wir im 4. Kapitel kennen, eine an einem „locus remotior“, der „bei den Weinbergen“ heißt, und ein anderes „secretum habitaculum“, das „Burgum“ genannt wird), dann aber auch ein Kloster erbaute, wo er viele Jünger sammelte, die er in den heiligen Gelübden unterwies²⁾. Dieses etwa 100 Meilen vor den Mauern von Favianis liegende Kloster wird im 22. Kapitel als „antiquum³⁾ et omnibus maius monasterium“ bezeichnet. Im allgemeinen war es aber Severins Gewohnheit, kleine zerstreute Zellen für nur wenige Mönche zu gründen, wie wir deren eine in Passau und eine in Innstadt kennen lernen⁴⁾. Man kann also drei Arten von Wohnstätten für Mönche unter den Gründungen Severins unterscheiden: die cellula parva, die cellula paucorum monachorum und das monasterium plurimorum, und man dürfte dem Severinschen Mönchtum sonach eine Mittelstellung zwischen dem älteren Anachoretentum und dem späteren Klosterwesen zuerkennen, eine gewisse Vermittelung in dem Kampf, der schon in den Tagen des Hieronymus (331—420) anhub⁵⁾ und mit der Zeit die Urform asketischen Lebens zurückdrängen sollte.

Man muß meines Dafürhaltens ferner besonders darauf achten, daß das 4. Kapitel der vita mit ausdrücklichen Worten betont, daß das „monasterium, ubi plurimos sancto coepit informare proposito“, angelegt ist „haud procul a civitate“. Diese Angabe ist deshalb von besonderem Wert, weil der Mann, der „dem orientalischen Asketenleben seine bleibende Gestalt zu geben bestimmt war“⁶⁾, Basilius der Große von

¹⁾ Cap. 4, 6 (p. 15, 12) und cap. 7, 1: humillimae tectum cellulae (p. 18, 28).

²⁾ Cap. 4, 6: monasterium, ubi plurimos sancto coepit informare proposito (p. 15, 17). Paulus Diaconus, De gestis Langob. I 19: In his Noricorum finibus beati tunc erat Severini coenobium, qui omni abstinentiae sanctitate praeditus multis iam erat virtutibus clarus.

³⁾ Ebenso cap. 31, 6: ipse vero Favianis degens in antiquo suo monasterio (p. 40, 29).

⁴⁾ Cap. 19, 1: cellulam paucis monachis solito more fundaverat (p. 30, 1); cap. 22, 1: ubi cellulam paucis monachis ipse construxerat (p. 31, 26). Vergl. auch cap. 36, 1 (p. 43, 21).

⁵⁾ Hieronymus ep. 22 ad Eustochium de custodia virginitatis (Migne, Patrologia latina 22, 419). Grützmacher a. a. O. S. 37 A. 1.

⁶⁾ So der Ausdruck von Jakob Burckhardt, Die Zeit Konstantins des Großen 1880² S. 396.